

Poppenreuther Pfarrer

Christian Friedrich Thomasius – ein Dekan wird Pfarrer

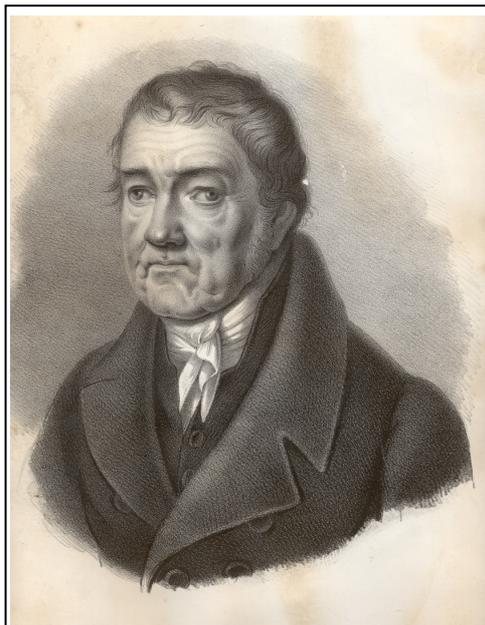
Christian Friedrich Thomasius war von 1832 bis 1847 auf der Pfarrstelle St. Peter und Paul. Zuvor bekleidete er 15 Jahre die Dekansstelle in Uffenheim. Auf eigenen Wunsch ließ er sich hierher nach Poppenreuth versetzen, um näher bei seinen Kindern zu sein. Der Sohn war zu diesem Zeitpunkt Pfarrer in Nürnberg, die Tochter in Hersbruck verheiratet.

Der Poppenreuther Pfarrer Thomasius war ein Nachfahre des berühmten Deutschen Frühaufklärers, Juristen und Philosophen Christian Thomasius (1655 - 1728) aus Halle/Saale. Jener hielt als erster philosophische Vorlesungen in deutscher Sprache und vertrat zu seiner Zeit unübliche Auffassungen, so z.B. die Trennung von Staat und Kirche, dass auch Frauen zur Gelehrsamkeit fähig seien, setzte sich für die Abschaffung der Folter ein und bezweifelte die Existenz des Teufels und von Hexen.

Der Poppenreuther Pfarrer Friedrich Christian Thomasius hatte eine harte Kindheit und Jugend. Bereits als Siebenjähriger war er zur Vollwaise geworden. Seine Bildung bezog er am Gymnasium in Windsheim und studierte an den Universitäten Altdorf und Jena. In Jena soll er auch noch Schiller gehört haben, was sogar anlässlich seiner Beerdigung in Poppenreuth extra vermerkt wurde.

Um seine Schwestern in ihrer dürftigen Lage zu unterstützen, brach er in Rücksicht auf die beiden seine Universitätslaufbahn nach dreijährigen Studien ab und nahm eine Lehrstelle am Gymnasium Windsheim an. Auch als ihm bald darauf die Pfarrstelle in Egenhausen angeboten wurde, bezog er diese mit seinen beiden ledigen Schwestern. Offensichtlich fungierten sie für ihn als Haushalterinnen.

1801 heiratete Thomasius dann in eine Pfarrersfamilie ein. Fortan spielte der geistliche Beruf und die Theologie immer in der Familie eine vorrangige Rolle. Sein ältester Sohn wurde Doktor und Professor der Theologie in Erlangen und seine Tochter heiratete einen Pfarrer in Hersbruck. Sogar Generationen später traf dieser Umstand in der Familie noch zu. Pfarrer Ernst-Wilhelm Schiller aus der Sonneberger Straße, der bis zum Jahr 2006 schon so manchen Gottesdienst in St. Peter und Paul aushilfsweise gehalten hat, leitet sich auch von Christian Friedrich Thomasius ab. Ernst-Wilhelm Schiller war ein Urenkel von ihm. (Da mag es nur folgerichtig erscheinen, wenn auch Schillers Sohn Jonas zum Zeitraum der Abfassung dieser Zeilen sein Vikariat in Heroldsberg machte und mit der Poppenreuther Vikarin Martina Scharrer gemeinsam im Predigerseminar Nürnberg war).



Zurück zu Christian Friedrich Thomasius. Das Wachstum von Thomasius' Familie bewog ihn sich um eine andere Stelle zu bewerben. Ehingen am Hesselberg war seine nächste Lebensstation. Dort wurde er auch zum Distriktsschulen-Inspekteur ernannt. Womöglich hatte er sich für letzteren Tätigkeitsbereich dadurch qualifiziert, dass er seine eigenen Kinder immer selbst unterrichtete. Diese Tätigkeit soll ihm in seiner Ehinger Zeit regelmäßig den ganzen Vormittag beschäftigt haben.

Danach bekleidete er in Uffenheim den Dekansposten und war auch dort gleichzeitig Distriktsschulen-Inspekteur. Als er der ganzen Aufgabenfülle etwas überdrüssig wurde, sah sich Thomasius nach einer etwas beschaulicheren und ruhigeren Stelle um und ließ sich 1832 nach Poppenreuth versetzen. Seine Kinder wusste er so auch in seiner Nähe. Hier in Poppenreuth erlebte er schließlich sein 50-jähriges Amtsjubiläum bevor er 1847 auf dem Poppenreuther Kirchhof beerdigt wurde.

(aus – PPP März 2006, Christian Schmidt-Scheer)

© 2006 <http://www.peter-und-paul-poppenreuth.de>